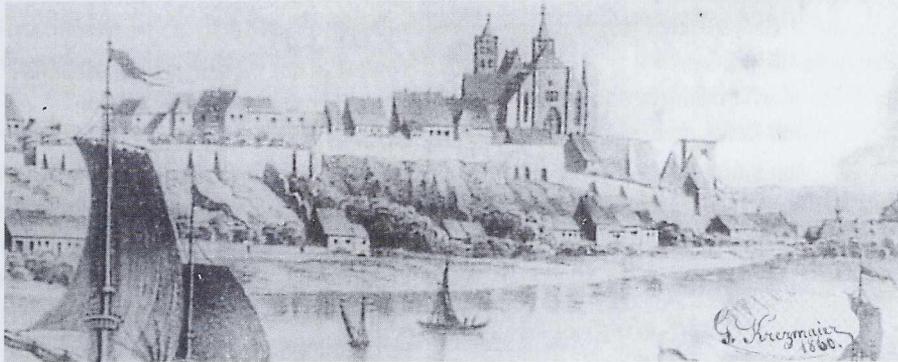


So malte GERVAS KREZMAIER vor 170 Jahren das Breisacher Münster. Wir helfen mit, dass es in 170 Jahren auch noch so aussieht. Nehmen Sie Verantwortung wahr - werden Sie Mitglied im

Münsterbauverein Breisach e.V.



Münsterbauverein
Breisach e.V.

Anmeldung
liegt bei.

Die Schrift »UNSER MÜNSTER«
gibt es seit 1990.
Diese Themen konnten Sie
(von 1995 an) lesen:

1/95

Symbolik im Hochchor (J. MAURER)
Baugeschichte d. Hochchors (U. KNAPP)
Abenteurer des Silberschreins (RED.)
Steinmetzzeichen im Münster (H. METZ)

2/95

Gedanken zum Patrozinium (J. BÜCHELIN)
Die Münstertürme in alten Darstellungen
(H. METZ)
Pantaleon Rosmann (U. FAHRER)
Die Renovierung des Münsters nach
dem 2. Weltkrieg (REDAKTION)

1/96

Reliquien im Altar (K. RICHTER)
Musik zur Altarweihe (K. SKOCZOWSKI)
Der Hochaltar des HL (M. ROSENBERG)
Das Niemandswappen (H. METZ)
Fenster und Innenraum (O. LANGER)
Der Vierungsaltar von F. Gutmann (REDAKT.)

1996/97

Der Hochaltar (M. REINING)
Der Hochaltar des HL (M. ROSENBERG)
Grabplatten im Breisacher Münster (U.
FAHRER)
Wanduntersuchungen (H. METZ)
Zweihundert Jahre Münsterchor (G. LÜTHY)
Die Altarsage
Fünfhundert Jahre Silberschrein (A. HAU)

1997/98

Christsein und Singen (P. KLUG)
Generalversammlung 1997 (REDAKTION)
Das Chorgestühl (FRITZ NEUGASS, T. REINER)
Kämpfer (H. METZ)
Grabmäler im Münster, Forts. (U. FAHRER)
Kurfürsten-Bibel (J. BÜCHELIN)

1998/99

Die Patrone von Breisach (J. LANG)
Das Chorgestühl, Forts. (F. NEUGASS)
Der Lettner (M. SCHMIDT)
Die Leopold-Medaille (K. ROMMEL)
Erbarmen mit Kirchen (H. MAIER)
Abschluß der Innenrenovierung (RED.)
Kriegstagebuch (H. HÖFLER)

1999/2000

Das Gesprenge im Hochaltar (M. REINING)
War HL = Hans Loy? (I. KRUMMER-SCHROTH)
Das Breisacher Münster als Motiv
Nischen im Münster (H. METZ)

2000/1

St. Stephanus, der Diakon (B. BAUER)
Musikal. Motive im Hochaltar (H.W. KÖNEKE)
Die Glocken des Münsters (G. KLEIN)
Öffnung des Silberschreins (E. GROM)

2000/2

Beiträge aus 10 Jahre »UNSER MÜNSTER«
Renovierung des Silberschreins (E. GROM)
Das Stadtpatrozinium (H. METZ)
Das Gervasiushaupt (K. GUTMANN)
War Hans Loi der Meister H.L.? (H. BROMMER)

2001/1

Firmung in der Seelsorgeeinheit
Die Stadtpatrone aus römischer Sicht (J. BADER)
Münster St. Stephan: Warum nicht Dom? (RED.)
Konzerte im Altarbereich? (RED.)

Generalversammlung des Münsterbauvereins
(RED.)

Außenrenovierung (aus dem Bauausschuss)
Wozu braucht man einen Schneckenturm?
(RED.)

2001/2

St. Hildegard und die Musik (N. HECKNER)
Tuff aus Oberrotweil? (T. HIRSCHBIHL)

Der Zunftkelch auf Reisen (U. FAHRER)
Wohnten die Pfarrer immer auf dem
Münsterberg? (U. FAHRER)
Die Breisacher Pfarrei im Dritten Reich
(G. KLEIN)
Petrus Berlyn (G. KÖNIG)
Der Münsterplatz in antiker Zeit (G. FIN-
GERLIN)

Dazu informative
Schriften
des Münsterbauvereins und des
Pfarrarchivs:

- DAS BREISACHER
ST. STEPHANSMÜNSTER
(neue Auflage 2002) aus der
Schriftenreihe des
Münsterbauvereins, EURO 5,-
- DER BREISACHER ALTAR
Bildband (Langewiesche) EURO 5,-
- ST. STEPHANSMÜNSTER BREISACH
Kleiner Münsterführer
(Schnell & Steiner) EURO 2,50
- DIE STADT AUF DEM BERG
Geistlicher Führer durch das
Münster St. Stephan, EURO 5,-

Falls Sie an früheren Ausgaben von UNSER MÜNSTER interessiert sind: Wir
geben sie (nur alle Ausgaben seit 1990 zusammen) für 30,- ab.

Bestellung über

Katholisches Pfarramt, Münsterplatz 3, 79 206 Breisach. Tel. 203

Neuer Hirtenhornspieler

Der 17-jährige MARTIN GROM übernahm 2001 von CHRISTIAN KAISER das Hirtenhornspielen in den Weihnachtsgottesdiensten. Kaiser blies das Horn seit 1994.

Martin Grom beantwortete uns Fragen zu dem nicht alltäglichen Instrument.



Von welchem Instrument kommst du her?

Seit meinem neunten Lebensjahr spiele ich Waldhorn. Mein erster Hornlehrer war Herr Scherzinger von der Jugendmusikschule hier in Breisach. Seit zwei Jahren bin ich Vorstudent bei Herrn Prof. Schneider an der Musikhochschule in Freiburg.

Lässt sich das Alphorn ebenso gut blasen wie das Waldhorn?

Das Alphorn ist ein so genanntes Naturhorn, das heißt, es besitzt keine Ventile. Daher ist es etwas schwieriger zu spielen. Ohne Ventile hat man nur die reine Naturtonreihe zur Verfügung.

1994 war in UNSER MÜNSTER zu lesen, die traditionelle Hirtenhorn-Melodie sei nirgends aufgeschrieben.

Alois Hau hat die Melodie festgehalten und wir achten darauf, dass sie in jedem Jahr unverändert klingt.

Wann kann man das Hirtenhorn hören?

In der Christmette und am 1. Weihnachtsfeiertag als Ruf vor dem Evangelium.

Von ALGERIO bis ZWULCHER

Die musizierenden Putten

im HL-Altar werden geschmunzelt haben über so viele fromme Narren

Am 20. Januar 2002 zog nicht nur eine nie gesehene Narrenschar durch die Stadt. Auch zum Gottesdienst im Münster waren sie eingeladen. Die Oberrieder KRÜTZSTEIGUCKI spielten zum Lob Gottes im Hochchor und Pfarrer PETER HANSELMANN hielt, weil nicht jeder Narr rein katholisch ist, die Predigt.

Welche der Narrennester den Sonntag im Münster begannen, wissen wir nicht. Vielleicht waren es die folgenden vier Dutzend. Es sind von denen, die sich in Breisach aufhielten, nur die, die wir uns gemerkt haben:



Bilder: Privat

A lgerio

Ameisen
Bäsewiiiber
Bächlebutzer
Bajasse
Beerewiible
Bengelschießer
Berggeister
Buhneschäfe
Burgwichtel
Dengele
Dingeli
Eichelklauber
Eulen
Gaudihansl
Gaukler
Geiselchlopfer

Gicks
Glunki
Häxe
Hansele
Heuhopper
Hudeli
Hungrige Stühlinger
Jokili
Käsewiiiber
Kindsköpf
Kleebolle
Kolbädräscher
Korke
Krutstorze
Lalli
Lockzotteli
Mittwocher

Pflumedrucker
Räuberzunft
Rhiischnoke
Schägneschdr
Schelmezunft
Schergässler
Schlangenzunft
Schnecke
Schnurrewiiiber
Seeräuber
Tribili
Vulkanspengler
Wellebengl
Welschkomeber
Zünduss

Z wulcher

Dann fiel uns noch auf, dass die Fernseh Bajasse, die das Spektakel übertrugen

- das Münster zur »Burg« umstilisierten,
- Ihringen die »benachbarte Stadt« nannten, und (das sei ihnen noch einmal verziehen)
- Vauban zum »Fa-u-bahn« machten. *Schmecksch dr Brägl?*

Bilder: Narren im Gottesdienst sind nichts Alltägliches

Kaiserstühler Tuffstein für das Münster Ein letzter Versuch?

Aus einem Brief des Geologen Prof. DR. W. WIMMENAUER an das Erzbischöfl. Bauamt (Dez. 2001):

Seit unserer letzten Besprechung waren Dr. Werner und ich noch einmal am **Achkarrener Schlossberg**, den wir bei unserer allerersten Geländebegehung am 18.1.00 schon einmal aufgesucht und dann nicht weiter in Betracht gezogen hatten. Seither war mir im langzeitigen "Feldversuch" die gegenüber "Büchsenberg" und "Tullabruch" viel bessere Haltbarkeit der damals genommenen Gesteinsprobe aufgefallen. Nachdem sich für einen Abbau am Steingrubenberg (der aber immer noch das beste Material zu bieten scheint) große technische Schwierigkeiten ergeben hatten, ist nun noch einmal eine gesteintechnische Untersuchung des Materials von Achkarren an Frau Dr. Grassegger in Auftrag gegeben worden, deren Ergebnis wir mit Interesse erwarten.

Von den Bohrproben am Steingrubenberg sind einige Gesteinsdünnschliffe gemacht worden, über die auf beiliegen-

dem Blatt berichtet wird. Für die Deutung der enttäuschenden Bohrer-ergebnisse am Steingrubenberg ist vielleicht der dort geäußerte Gedanke von Interesse, dass die Bohrungen eine tiefer als die Steinbrüche gelegene Gesteinsabfolge angetroffen haben, die nie so stark verfestigt war wie das Material der darüber liegenden Abbaue. Der Unterschied kann auf die ursprünglichen Bildungsbedingungen, vielleicht eine höhere Temperatur (und damit von vornherein eine stärkere Verfestigung) bei der Ablagerung des Materials der alten Steinbrüche zurückgehen. Die Qualität der dortigen Gesteine, die ja auch gesteinsphysikalisch bestätigt wurde, fände damit eine Erklärung.

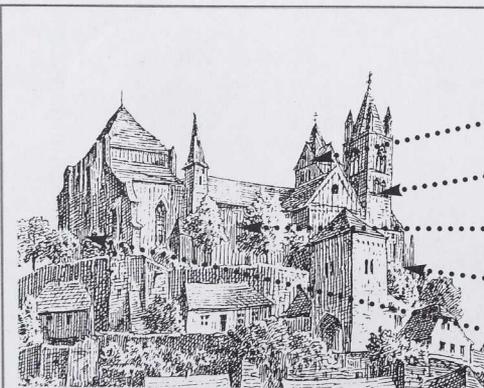
Kaiserstühler Tuffstein für das Münster?

Das wird den Pfarrer teuer kommen

Das Thema Münster-Außenrenovierung ist zu seriös und Geduld heischend, als dass ihm die schönsten Fasentprüche etwas helfen könnten. DEKAN PETER KLUG fand dennoch einen närrischen Weg, das Problem passend in seine diesjährige Fasentpredigt einzubauen.

Dabei kam ihm die »verkehrte Welt« zu Hilfe, die sich im **Chor-gestühl** des Stephansmünsters trefflich studieren lässt. Zu seinem in Versen predigenden Medium erkor er den dortigen Esel, der schlaug genug war, seinem Besitzer den Sack aufzuladen und so selbst die Wonnen des Treibers zu genießen. Die vielen Ungereimtheiten in Breisach und auf der Welt wollten dem Tier nicht in den Kopf gehen; auch nicht, dass man im Kaiserstuhl immer noch keinen brauchbaren Stein für das Münster gefunden hat. In seiner Not meinte er, er könne sich mit einer Wette retten: Einen Kasten Sekt will er zahlen, wenn es noch dieses Jahr weiter geht mit der Renovierung. Wie er sie gewinnen will, verriet der Esel auch:

*Gibt's kei Tuff im Kaiserstuhl mehr,
dann muess ganz eifach Sandstei her!*



Wo das Breisacher Münster sehr **bald** Hilfe benötigt?

Hier und
hier und
.....hier und
.....hier und
.....hier und ...

Wir sind für jede Spende dankbar; besser noch:
Werden auch Sie Mitglied im
Münsterbauverein Breisach e.V.

Jahresbeitrag EURO 13,-

Sie erhalten regelmäßig die Schrift UNSER MÜNSTER.

Konten:

6000 509, Sparkasse Staufen-Breisach, BLZ 680 523 28
25 99 18, Volksbank Breisgau Süd, BLZ 680 61505